

Suhl

Lehre und Forschung für hohen Leistungsanstieg

Auf der 7. Tagung des ZK der SED wurden auch die Ziele und Richtungen bestimmt, wie die Hochschulen gemeinsam mit den Industriekombinaten die Wissenschaft mit immer höherem Effekt zur Produktivkraft machen, die ökonomisch immer größeren Nutzen bringt und entscheidend zum volkswirtschaftlichen Leistungsanstieg beiträgt.

Der 35. Jahrestag der DDR ist für uns Wissenschaftler, Arbeiter, Angestellte und Studenten der Technischen Hochschule Ilmenau Anlaß, durch aktive Tat zur weiteren Stärkung unseres Staates beizutragen. Wir sind stolz auf unsere Errungenschaften, sehen zuversichtlich in die Zukunft, aber übersehen nicht, was der Klassenfeind zur Vernichtung unserer Gesellschaftsordnung tun will. Deshalb leistet auch jeder von uns, ob politisch-ideologisch oder wissenschaftlich-technisch, seinen Beitrag zum Schutz des Sozialismus. Für uns Hochschullehrer heißt dieser Beitrag vor allem: die Jugend kommunistisch zu erziehen.

Im Jahre 1983 wurden 7600 in der Industrie tätige Hoch- und Fachschulkader in Lehrgängen vorwiegend zur Anwendung der Mikroelektronik an unserer Hochschule weiterqualifiziert. Mit über 600 000 Mark Leistungen im wissenschaftlichen Gerätebau und in der Forschung hat das im Mai 1983 aus Anlaß des 165. Geburtstages von Karl Marx 8 Monate vorfristig in Betrieb genommene Technikum unserer Hochschule in Suhl bereits einen nennenswerten Beitrag für die beschleunigte Anwendung von Wissenschaft und Technik in unserem Bezirk erbracht.

In diesem Technikum bilden wir im Erdausbau jährlich 90 Diplomingenieure aus, die, wie vom 7. Plenum gefordert, in der Lage sein müssen, vorhandene Anlagen durch Einsatz der Mikroelektronik und Robotertechnik zu modernisieren, zusammenhängende technologische Prozesse zu rationalisieren und schließlich den ganzen Produktionszyklus zu beschleunigen.

Unsere Beratungsstelle für Mikroelektronik, eine realisierte Verpflichtung der Technischen Hochschule Ilmenau zum X. Parteitag, hat im vergangenen Jahr 129 Konsultationen mit etwa 60 Betrieben durchgeführt. Die Arbeit dieser Beratungsstelle gewinnt bei der breiten Anwendung der Mikroelektronik in den Kombinat und Betrieben immer mehr an Bedeutung.

Die Dokumente der heutigen Bezirksdelegiertenkonferenz enthalten hohe Zielstellungen zur Einsparung an Arbeitskräften und Arbeitsplätzen durch den Einsatz von Industrierobotern. Für uns Wissen-

schaftler heißt das, zusammen mit den Genossen aus den Betrieben neue Überlegungen anzustellen und unsere Zusammenarbeit noch effektiver zu gestalten.

Eine wertvolle Arbeit leistet unsere polytechnische Patentbibliothek. Sie verfügt über Erfindungsbeschreibungen auf dem Gesamtgebiet der Technik und wurde 1983 1100mal genutzt, darunter am häufigsten vom VEB Kombinat Elektrogerätekwerk Suhl, vom VEB Mikroelektronik „Anna Seghers“ Neuhaus und vom VEB Mikroelektronik „Friedrich Engels“ Ilmenau.

Für die Hochschule selbst kann ich hier feststellen, daß sich 1983 die Anzahl der von uns angemeldeten Patente im Vergleich zu 1982 fast verdoppelte. Der Anteil der Studenten daran hat erheblich zugenommen. Wir haben uns die Aufgabe gestellt, daß immer mehr Studenten mit der Diplomarbeit gleichzeitig Patente erarbeiten oder an Patenten mitbeteiligt sind.

Eine sehr große Anzahl unserer leistungsstarken und talentierten Studenten wird durch Hochschullehrer und Oberassistenten individuell betreut. An 21 Studenten konnte ich 1983 den Forschungspreis des Rektors verleihen. Aber noch nicht alle Hochschullehrer widmen gleichermaßen der frühzeitigen Einbeziehung der Studenten in die wissenschaftliche Arbeit ihre volle Aufmerksamkeit, sonst wären die erreichten Fortschritte noch größer. Hier liegt eine echte Effektivitätsreserve für die wissenschaftlich-technische Forschung.

Unsere Studenten, oder, genauer gesagt, 65 Prozent der Studenten, erbringen mit rund 40 Prozent bereits heute einen hohen Anteil an der Forschungskapazität der Hochschule. Damit steht unsere Hochschule gegenwärtig an der Spitze der technischen Hochschulen der DDR.

Wir sind stolz darauf, daß wir alle Staatsplanthemen 1983 termingetreu und in hoher Qualität, einige davon früher als geplant, erfüllt haben. Das hat nicht wenig Anstrengungen gekostet, und dabei mußte sich vor allem unser Parteikollektiv immer wieder aufs neue bewähren.

An unserer Hochschule sind 48 Prozent der Genossen Studenten, also junge Genossen, von denen nicht alle Erfahrungen in der Parteilarbeit mitbringen, die aber nahezu schon alle eine Funktion ausüben und so als Parteilarbeiter in der täglichen Arbeit erzogen werden.

In den Studienkollektiven werden die jungen Genossen mit vielen politischen Fragen konfrontiert, auf die sie parteilich und überzeugend antworten müssen. Ihnen dabei zu helfen ist für uns ältere Genossen Verpflichtung.

Wir gehen davon aus, daß sich die Studenten an der Haltung und Meinung der Hochschullehrer orientieren wollen und mit Hochachtung von denen sprechen, die sich auch in ihren Lehrveranstaltungen politisch bekennen, hohe Forderungen an die